

erhielten. Wird die Befriedigung des Bedürfnisses nicht zu lange verschoben, so läßt sich kaum erwarten, daß die Schafe im Genusse selbst zu viel thun. Je regelmäßiger oder aufmerksamer eine Heerde behandelt wird, um so seltener kann Gefahr im Zuvielthun geschehen. Gewöhnlich bestimmt man ein gewisses Quantum auf das Jahr, um so weder zu viel noch zu wenig zu thun. Aber dagegen ist aufzubringen, daß das Bedürfnis in einem Jahre nicht wie im andern ist.

Die für die Schafe bestimmte Kräuter werden ihnen größern Theils mit Salz gemischt gegeben, doch mengt man sie ihnen auch unters Futter. Im Allgemeinen sind es bittere und gewürzhafte, als Knoblauch, Wermuth, Bitterklee, Enzian, Kardobenedikten, Raute, Melisse, Kamillen, Reinfarn, Majoran, Thymian, Wachholderbeeren, Alantwurzeln, Osterlucey u. s. w.

Vierzehntes Kapitel.

Eintheilung und Verwendung des Futters.

150. Um eine regelmäßige Winterfütterung einzurichten, ist es nöthig, vorerst das Verhältniß der Futterarten zu einander zu wissen. Das Futterquantum ist jedesmal nur nach seiner Nahrhaftigkeit zu berechnen, welche selbst unter gewissen Umständen bei derselben Futterart verschieden seyn kann. So füttert ein Centner schlechtes Heu nie so gut, als ein Centner gutes. Wird im Allgemeinen davon gesprochen, so muß man annehmen, daß die Futtermasse, von welcher geredet wird, von guter Beschaffenheit seyn müsse.